

Hartmut Euler betrachtet die Energieversorgung im zentralistischen europäischen Rahmen und wehrt sich gegen dezentrale Speicher für erneuerbare Energie.

Mein Ansatz dagegen ist dezentral, innovativ und nutzt der lokalen Bevölkerung. Wir müssen von den Ressourcen unserer Region leben:

Bei der Umwandlung von Strom in Gas wird die entstehende Wärme lokal genutzt. Das Gas wird in das existierende bundesweite Gasnetz mitsamt den vielen Speichern eingespeist. So kann jeder der 20 Millionen an das Netz angeschlossenen Haushalte mittels Mikro-Kraft-Wärme-Kopplung das gespeicherte Gas hocheffizient nutzen für die Erzeugung von im Haus gebrauchten Strom und Wärme. Die Netze müssen weder zentral noch dezentral erweitert werden. Dieses System ermöglicht die ergiebigste Nutzung von Wind- und Sonnenstrom in Zeiten ohne Sonne und Wind. Es ist zudem ein gigantisches Projekt für lokale Handwerker und ein beträchtlicher Wirtschaftsfaktor für das gesamte Bundesgebiet. Es ist eine Alternative zum Putin-Gas und Öl.

---

Euler kritisiert den Vorstandsvorsitzenden von E.ON-Hanse, denn dieser hat sich folgendermaßen geäußert:

- *„Es sollten nicht mehr so viele Stromleitungen gebaut werden und der Strom nicht mehr weit transportiert werden, besser wäre eine „Wertschöpfung vor Ort“ und,*
- *es solle sehr viel mehr Strom in Wasserstoff umgewandelt werden, schließlich gäbe es die Erdgasnetze als große Speicher. Erste große E.ON Pilotprojekte für die „neue power to gas Technologie“ würden im Herbst 2013 in Hamburg starten.“*

Auch wenn es von E.ON kommt, ist es nicht falsch.

Eulers Vision sind große Pumpspeicherwerke in Norwegen, ohne den Kampf der norwegischen Umweltbewegung dagegen ernst zu nehmen. Sein übergeordnetes Ziel ist die Verhinderung von „power to gas“. Zwar erwähnt Euler Alternativen, ohne jedoch näher auf sie einzugehen. Hier ein paar Auszüge aus seinem Papier:

*„es gibt die Optionen Lastmanagement, Bau flexibler Gaskraftwerke, Bau flexibler Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen, Pumpspeicher, Biogasanlagenspeicher (Wärme und Gas), Batterien und Druckluftspeicher, die alle ihre besonderen Vor- und Nachteile haben.“*

*„Die skandinavische Lösung ist der energetische „Königsweg“, auf den mit allen diplomatischen Mitteln und unter Rücksichtnahme auf die dortigen Bedenken partnerschaftlich hingearbeitet werden sollte, ohne dass übereiltes erforderlich wäre. ... Im Ergebnis würden die Skandinavier also zusätzliche Hochspannungsleitungen von der Südküste zu den Speicherseen im Norden akzeptieren müssen ... Sie würden aber dauerhaft auch gut bezahlt.“*

*Einzigster Wunsch des Autors: „keine Subventionierung von Wasserstoff aus Strom“. „Beim Thema Wasserstoff aus Strom, der allen Energiewendeziele direkt entgegensteht, der zu erheblichem Energiemehrverbrauch, Klimagaserhöhung, Erhöhung des*

*Schadstoffausstoßes, zu mehr Atomkernspaltung, erheblichen und dauerhaften Mehrkosten und zu unnötiger massiver Landschaftsbeanspruchung führt, werbe ich dafür, dass eine eindeutige „nein danke“ Bewegung wieder entsteht. (Dies gilt zumindest für die nächsten 2-3 Jahrzehnte und der Ausnahme einer genau arbeitenden temporären „Abregelungs-Vermeidungs-Anlage“(!), wenn es sie denn gäbe). Hierfür ist keine neue Partei, es sind auch keine neuen Demonstrationen erforderlich.*